

Der Weg zu Frieden und Heil

Abul A'la Maududi

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Dies ist eine Verkündigung an die Menschen, auf daß sie sich dadurch warnen lassen und auf daß sie wissen mögen, daß nur Er der Einzige Gott ist, und auf daß diejenigen, die Verstand haben, sich mahnen lassen. [14:52]

VORWORT

Diese kleine Schrift stammt aus einer Reihe von englischen Übersetzungen zum Verständnis des ISLAM - zu deutsch: "Hingabe, Ergebung in den Willen Gottes und Frieden". Sie zeigt einige grundlegende Gedanken auf und will dazu verhelfen, den Islam und seine Bedeutung für den Menschen richtig zu verstehen. Wir möchten mit dieser Übersetzung ins Deutsche die Möglichkeit bieten und Anregung schaffen, über die Existenz Gottes nachzudenken und über die Pflichten, die wir unserem Schöpfer gegenüber haben.

In unserer so schnelllebigen und wechselhaften Zeit haben viele Menschen den Kontakt zu Gott verloren oder wissen nicht einmal, daß es Gott gibt. Gerade der Islam ist in unserer Gesellschaft so verpönt, weil er in Büchern oder in den Massenmedien immer wieder falsch dargestellt wird. Kaum jemand weiß, was Islam wirklich bedeutet und wie Islam gelebt werden soll. Wir hoffen indes, daß Sie durch dieses Büchlein Denkanstöße bekommen, sich die eindrucksvollen Beispiele von Abul A`la Maududi zu Herzen nehmen und den richtigen Weg in Ihrem weiteren Leben beschreiten werden.

ZUM AUTOR

Abul A`la Maududi war ein hervorragender islamischer Gelehrter in Indien/Pakistan. Er hat seinen Glauben nicht nur gelebt und im Gefängnis durchlitten, sondern wurde dafür sogar zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde allerdings revidiert. Maududi verstarb schließlich 1979. Er schrieb viele Bücher zum richtigen Verständnis vieler der zahlreichen Aspekte des Islams und sein größtes Werk ist ein sechs Bände umfassender Korankommentar namens Tafhimu-I-Qur'an, an dem er 30 Jahre lang gearbeitet hat.

Der vorliegende Text ist eine Rede, die Maududi im Mai 1940 vor einer Versammlung von Angehörigen verschiedener Religionen hielt.

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Allbarmherzigen

DIE EXISTENZ GOTTES

Liebe Zuhörer,

würden Sie einem Menschen Glauben schenken, der Ihnen erzählt, es gäbe ein großes Kaufhaus ohne Inhaber und Verkäufer oder ohne jegliche Aufsichtsperson, und daß dieses Kaufhaus trotzdem reibungslos funktioniere und die Waren automatisch in die Hände der Kunden gelangten? Würden Sie die Möglichkeit einräumen, daß diese Waren ohne einen Lieferanten in das Kaufhaus gelangen und der Verkauf ohne Verkäufer stattfindet? Und würden Sie zugeben, daß die Waren in einem solchen Kaufhaus vor Dieben und Räubern sicher sind, auch wenn niemand es beaufsichtigt? - Wir brauchen nicht weiter darüber zu reden, denn kein vernünftiger Mensch wird an die Existenz eines solchen Ladens glauben.

Nehmen wir ein anderes Beispiel. Nehmen wir an, daß Ihnen jemand erzählt, er habe eine Fabrik gesehen, die ohne Besitzer, ohne Geschäftsführer, ohne Ingenieure und ohne Monteure arbeite. Er erzählt weiter, die Fabrik sei aus sich selbst heraus entstanden, alle Teile der verschiedenen Geräte und Anlagen hätten sich selbst an ihre richtigen Plätze begeben, die Maschinen seien automatisch entstanden, liefen auch von sich aus und brächten zu alledem auch noch wundervolle Erzeugnisse hervor. Sie wären über diese unglaubliche Geschichte sicherlich sehr verwundert und würden sich fragen, ob der Erzähler noch ganz bei Sinnen ist. Solche absurden Dinge könnte natürlich nur ein Verrückter von sich geben.

Aber lassen Sie uns noch ein paar weitere Beispiele nehmen. Könnten Sie glauben, daß diese Glühbirne, die hier vor Ihnen leuchtet, von selbst ihr Licht erzeugt? Oder könnte Sie auch der größte Philosoph davon überzeugen, daß dieser Stuhl, der hier steht, seine jetzige Form von selbst angenommen hat? Oder könnte der gebildetste Mensch Ihnen einreden, daß die Stoffe, aus denen Ihre Kleider gemacht sind, nicht von einem Menschen oder maschinell gewebt wurden, sondern automatisch sich selbst gewebt haben? Oder könnten alle Universitätsprofessoren der Welt Sie glauben machen, daß die Häuser, die Sie um sich herum sehen, nicht erbaut wurden, sondern dem Nichts entsprungen sind?

Dies sind nur wenige Beispiele von Dingen, die Sie täglich in Ihrem Leben sehen. Nun, wenn Sie von gar nichts zu dem Glauben überredet werden können, daß ein gewöhnlicher Laden ohne Inhaber oder Verkäufer funktioniert, oder daß eine Fabrik ohne Geschäftsführer und Ingenieure errichtet werden und arbeiten kann, können Sie dann vielleicht die Behauptung akzeptieren, daß das Weltall ohne Erbauer und Meister sei? In der unermesslichen und wundervollen Anordnung des Universums funktioniert das System der unzähligen Lebewesen, des Himmels, der Sonne, des Mondes und der zahllosen Planeten und Sterne mit der Genauigkeit einer Uhr. Wolken bilden sich aus dem Dampf, der über den Meeren aufsteigt, und der Wind treibt sie über die ganze Erde.

Der Regen wiederum bringt totes Ackerland zum Leben und verhilft verschiedenen Getreidesorten, Feldfrüchten, üppigen Bäumen und vielen Arten von Früchten und Blumen zum Wachsen und Gedeihen.

Kann nun ein vernünftiger Mensch glauben, daß dieses unermessliche und harmonische System ohne einen Schöpfer entstanden ist und daß alles darin ohne einen Herrn, Meister

oder Lenker abläuft? Wir zögern ja nicht einmal, denjenigen einen Verrückten zu nennen, der daran glaubt, daß auch nur solche kleinen und unbedeutsamen Dinge wie ein Stuhl oder ein Stück Stoff oder eine kleine Mauer von selbst entstehen - wie können wir dann jemandem zustimmen, der behauptet, die Erde sei von selbst entstanden, die Tiere hätten von selbst zu leben begonnen und sogar das wundervollste und komplizierteste aller Lebewesen - der Mensch - habe ohne einen Schöpfer zu existieren angefangen? Chemische Analysen haben gezeigt, daß der menschliche Körper aus bestimmten Mengen von Eisen, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor, Kalzium, Salzen, einigen Gasen und ein paar anderen Substanzen dieser Art zusammengesetzt ist, die zusammen nicht mehr als ein paar Mark kosten würden. Kann jetzt irgendeiner von Ihnen irgendwie einen Menschen erschaffen, indem er diese verschiedenen Substanzen im gleichen Verhältnis, wie sie im menschlichen Körper vorkommen, miteinander verbindet? Wenn Sie das nicht schaffen, wie können Sie dann glauben, daß ein lebendiger und denkender Mensch, der die Fähigkeit hat, solche komplizierten Dinge, wie zum Beispiel ein Flugzeug oder ein Fernsehgerät herzustellen, von sich aus zum Leben erwache, ohne den Entwurf eines Meisterverstandes und das Werk eines unübertrefflichen Künstlers?

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie sich ein Kind in der kleinen "Werkstatt" des Mutterleibes entwickelt und Gestalt annimmt? Weder der Vater noch die Mutter haben auf diesen wunderbaren Vorgang Einfluß: in einem Augenblick, dessen sich weder der Vater noch die Mutter bewußt ist, vereinigen sich zwei winzige Keimzellen, die man ohne die Hilfe eines Mikroskops nicht sehen kann. Danach erhält die neu entstandene Keimzelle ihre Nahrung aus dem Blut der Mutter, das ihr ausreichende Mengen von Eisen, Schwefel, Phosphor und anderen lebensnotwendigen Substanzen in den erforderlichen Verhältnissen liefert. Diese Substanzen sammeln sich im Mutterleib an und bilden nach einiger Zeit ein Fleischklümpchen. Im nächsten Stadium erlangt dieses Klümpchen seine deutliche Form und entwickelt verschiedene Organe und Körperteile an den richtigen Stellen. Die Augen, die Ohren, das Gehirn und das Herz - alles entwickelt sich an dem dafür vorgesehenen Platz; die Knochen und die Muskeln wachsen in ihren entsprechenden Stellungen.

Kurz, jedes Glied, groß oder klein, ist genau da, wo es hingehört. Der Embryo erwacht zum Leben, entwickelt Sinnesvermögen, Denkfähigkeit und tausend andere Fähigkeiten, und wenn er sich schließlich zu einem vollständigen Kind entwickelt hat, stößt ihn die Werkstatt des Mutterleibes, in der er seinen Ursprung hatte und in der er sich über einige Monate hinweg entwickelt hat, aus und das Baby beginnt sein eigenes Leben in der Welt. So werden tagtäglich Millionen von Kindern geboren, aber jedes von Ihnen unterscheidet sich vom anderen - im Aussehen und in der Hautfarbe, in der Stimme und der Sinnesart, in seinen Kräften und Anlagen, in seinen Eigenschaften und in seinem moralischen Empfinden, ja selbst Zwillinge sind sich nie völlig gleich. Das ist wirklich ein Wunder, das den Verstand stillstehen und die Vorstellungskraft taumeln läßt. Nur jemand, der von Sinnen ist, könnte behaupten, daß dieses wundervolle System des Lebens ohne einen unermesslich weisen und allmächtigen GOTT entstanden sei und daß es ohne IHN seit unzähligen Generationen bestehe und funktioniere.

DIE EINHEIT GOTTES

Gehen wir nun etwas weiter, Jeder, der ein wenig gesunden Menschenverstand besitzt, wird bereitwillig zugeben, daß kein Geschäft, ob groß oder klein, ohne eine einzige Aufsichtsperson laufen kann, die für seine Verwaltung verantwortlich ist. Haben sie jemals von einer Schule

mit zwei Direktoren gehört oder einem Ministerium mit zwei Ministern, einer Armee mit zwei Oberbefehlshabern oder einem Staat mit zwei Präsidenten? Könnte eine Einrichtung wirksam arbeiten, wenn zwei Personen das Sagen hätten? Selbst in den einfachsten täglichen Angelegenheiten erfahren wir, daß zu viele Köche den Brei verderben und daß Aufgaben und Geschäfte, für die mehr als eine Person zuständig sind, nicht richtig gehandhabt werden können. Meistens artet so etwas in Unordnung aus, verursacht Neid und Streit unter den Verantwortlichen und endet schließlich in einem großen Skandal. Sinnvolle Geschäftsleitung, Ordnung und Disziplin, wirksame Arbeit und Leistungsfähigkeit können praktisch nirgendwo erreicht werden, wenn es mehr als nur eine einzige Führung oder Autorität, mehr als nur eine einzige Verwaltung und ein einziges kontrollierendes Organ gibt.

Das sind allgemein bekannte Tatsachen, die jeder mit ein wenig gesundem Menschenverstand ohne Zögern akzeptieren wird. Behalten Sie diese Tatsachen im Auge und werfen Sie nun einen Blick in die Welt um Sie herum und in das große und unermessliche System des Universums. Schauen Sie sich die Millionen von Planeten an, die ständig in Bewegung sind, und die Erde, auf der Sie leben, den Mond, der abends aufgeht, und die Sonne, die aus der Dämmerung hervorstiegt, die Planeten unseres Sonnensystems, die Milchstraße und die unzähligen anderen Himmelskörper und Sterne, die wie Kugeln umherschweben: ihr Lauf und ihre Bewegungen zeigen ein strenges Festhalten an bestimmten Gesetzmäßigkeiten und Zeitplänen. Haben Sie jemals erlebt, daß die Abenddämmerung vor ihrer natürlichen Zeit hereinbrach, oder daß die Sonne zu früh aufging? Ist die Erde jemals mit dem Mond zusammengestoßen? Oder ist die Sonne jemals von ihrem festen Platz abgewichen? Haben sie jemals gesehen oder gehört, daß ein Planet auch nur um Haaresbreite von seiner Bahn abgewichen wäre? Wie die feinen Teilchen einer Uhr laufen diese Milliarden von Sternen und Planeten, von denen einige millionenfach größer sind als unsere Erde und andere wiederum tausendmal größer als die Sonne, auf ihren festgelegten Bahnen in genauester Übereinstimmung mit unveränderlichen Gesetzen und immer genau mit ihrer normalen Geschwindigkeit; keines dieser Gestirne ändert je sein Tempo um den Bruchteil einer Sekunde oder weicht auch nur um Haaresbreite von seiner vorgeschriebenen Bahn ab. Ihre Entfernungen und Richtungen zueinander sind genau festgelegt und die kleinste Verschiebung in diesem Schema würde das ganze System des Universums durcheinander geraten lassen und es in ein verheerendes Chaos verwandeln; unzählige Planeten würden anfangen, miteinander wie Züge zusammenzustößen.

Gehen wir vom Himmel zur Erde zurück und sehen uns die Welt an, in der wir leben, und uns selbst. Der gesamte Plan der irdischen Vorgänge und alles Leben, das sich auf der Erde abspielt, werden von bestimmten unveränderlichen Gesetzmäßigkeiten und Regeln bestimmt. So hält die Erdanziehungskraft zum Beispiel alle auf der Erde befindlichen Gegenstände an ihrem jeweiligen Platz. Wenn die Erde ihre Anziehungskraft auch nur eine Sekunde lang ausfallen ließe, würde sie vollständig in Bruchstücke zerfallen. Alle Teilchen und Zahnrädchen der riesigen Werkstatt Erde unterliegen strengen Gesetzen und keines dieser Gesetze wird je auch nur im Geringsten verändert. Luft und Wasser folgen den ihnen jeweils vorgegebenen Regeln, das Licht unterliegt wieder anderen Gesetzmäßigkeiten und die Jahreszeiten folgen alle dem für sie bestimmten Schema. Die Erde, Steine, Metalle, die Elektrizität, der Wasserdampf, die Bäume und die Tiere - nichts von alledem hat die Kraft, die ihm gesetzten Grenzen zu überschreiten, seine Eigenschaften zu ändern, oder sich zu weigern, die ihm anvertraute Aufgabe zu erfüllen. Innerhalb ihrer festgesetzten Grenzen arbeiten alle Teile dieser Riesenwerkstatt zusammen, und alle Vorgänge und jede Entwicklung, die wir sehen, kommt daher, daß alle Dinge und Kräfte der Welt in völliger Harmonie zusammenarbeiten. Nehmen

Sie das scheinbar unbedeutende Beispiel der Saat, die in die Erde gesät wird. Es ist offensichtlich, daß die Saat nicht keimen und zu einer vollständigen Pflanze heranwachsen kann, wenn nicht alle Kräfte im Himmel und auf der Erde bei ihrer Erhaltung und Entwicklung zusammenarbeiten und unterstützend mitwirken: der Boden ernährt den Samen aus seinen unerschöpflichen Nahrungsquellen, die Sonne spendet die nötige Wärme und Licht; Wasser und Luft geben dem Samen, was er von ihnen benötigt; die Nacht bringt ihn Kühle und benetzt ihn mit Tau, der Tag gibt Wärme und verhilft ihm somit zum Keimen und Wachsen. Diese verschiedenen Elemente arbeiten so monatelang oder je nach dem sogar jahrelang zusammen, um den Samen und später die Pflanze fortwährend und regelmäßig zu ernähren, und nur dann wird aus dem Samen ein Baum, der Früchte trägt. Jede Ernte, die Ihnen Nahrungsmittel liefert und sie am Leben und bei Gesundheit erhält, ist das Ergebnis der gegenseitigen Zusammenarbeit dieser verschiedenen Kräfte. Ja, Sie sind tatsächlich nur deshalb am Leben, weil verschiedene Kräfte im Himmel und auf der Erde zusammenarbeiten, um Sie am Leben zu erhalten und zu ernähren.

Wenn eines dieser Elemente seine Mitarbeit verweigerte, wäre das Weiterleben absolut unmöglich. Wenn sich zum Beispiel die Luft aus diesem Zusammenwirken zurückziehen würde, dann hörten Sie sofort zu existieren auf. Wenn das Wasser sich weigerte, in Harmonie mit der Luft und der Wärme in der Atmosphäre zu arbeiten, dann könnte kein Tropfen Regen mehr fallen. Wenn der Boden nicht mehr mit dem Wasser in Berührung käme, würden Ihre Gärten austrocknen. Ihre Ernte würde niemals reifen und Sie könnten keine Häuser mehr bauen. Wenn sich das Feuer plötzlich nicht mehr entfachen ließe oder keine Elektrizität mehr erzeugt werden könnte, würde nicht nur Ihr Ofen, sondern auch keine Mühle oder Fabrik mehr funktionieren. Wenn Eisen auf Hitze nicht mehr reagierte, könnte man nicht einmal mehr ein Messer oder eine Nadel herstellen, von Kraftfahrzeugen, Lokomotiven und großen technischen Anlagen ganz zu schweigen. Kurz gesagt, die Welt, in der wir leben, existiert und überlebt nur, weil die vielen verschiedenen Bereiche dieses wundervollen Ganzen gleichmäßig und zuverlässig zusammenarbeiten und kein "Abteilungsleiter" es wagen kann, seine Pflicht zu vernachlässigen, oder sich weigern kann, mit den anderen "Abteilungsleitern" in Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Regeln und Gesetzmäßigkeiten zusammenzuwirken.

Finden Sie nun irgendetwas von dem, was ich eben gesagt habe, falsch oder nicht korrekt? Ich glaube nicht, daß jemand von Ihnen das findet - und wenn es der Wahrheit entspricht und von Ihrer unabhängigen Einsicht bestätigt wird, ist es dann nicht natürlich und vernünftig, über den Grund der Existenz dieses großartigen Planes nachzudenken, über diese herrliche Regelmäßigkeit, diese größte Harmonie und das vollkommene Zusammenwirken der zahllosen und unbegrenzten Dinge und Kräfte des Universums? Der Kosmos besteht seit Milliarden von Jahren in der gleichen Weise, wie wir ihn heute vorfinden; seit Millionen von Jahren wachsen Bäume und leben Tiere auf der Erde, und auch der Mensch lebt schon seit unvorstellbaren Zeiten in dieser Welt, aber der Aufbau des Weltalls hat nie Störungen und Aufruhr erfahren. Der Mond ist nie auf die Erde gefallen, die Erde nie mit der Sonne zusammengestoßen; die Dauer von Tag und Nacht ist nie um eine Sekunde vom Schema abgewichen, Luft und Wasser sind nie miteinander in Konflikt geraten, das Wasser hat sich nie mit dem Ackerland gestritten, Feuer und Hitze haben sich immer gegenseitig bedingt. Nach alledem muß man sich doch fragen, warum alle die verschiedenen Gebiete und Bereiche dieses riesigen Ganzen sich so genau und treu an die Gesetzmäßigkeiten und Regeln halten, die ihnen gegeben wurden?

Warum geraten sie nicht miteinander in Konflikt? Warum herrscht nicht Unordnung und Aufruhr in diesem Reich? Welche Kraft ist es, die diese verschiedenen Teile und Bereiche unter der Kontrolle eines einzigen "Verwaltungssystems" halten kann? Sie brauchen nur Ihr eigenes Herz nach der richtigen Antwort zu fragen! Fühlen Sie nicht unmittelbar, daß EIN EINZIGES GÖTTLICHES WESEN der Herrscher über das Universum ist, und daß es die Allmacht dieses einzigen Herrschers ist, die alle Dinge und Lebewesen im Weltall seinen eigenen Gesetzen und Regeln unterwirft? Würde dieses Universum - nicht von mehreren - sondern nur von zwei Göttern gelenkt, so könnte es niemals so wirksam und regelmäßig arbeiten. Wenn noch nicht einmal eine kleine Schule zwei Direktoren gleichzeitig haben kann, wie könnte dann das unermessliche Reich der Himmel und der Erde von mehr als einem Herrscher regiert werden?

Kurzum, es ist eine Tatsache, daß die Erde und das ganze Weltall nicht einfach plötzlich aus sich heraus - ohne einen Schöpfer - entstanden sind und daß sie nicht automatisch - ohne einen Lenker und Herrscher - funktionieren. Aber dies ist nur der eine Aspekt der Wirklichkeit. Der andere ist der, daß das Universum von EINEM EINZIGEN Wesen erschaffen wurde und daß sein Fortbestehen von IHM ALLEIN bestimmt wird. Die Regelmäßigkeit, Genauigkeit und Wirksamkeit, mit denen sämtliche Angelegenheiten des Weltalls geregelt werden, läßt keinen Zweifel daran, daß es von einem einzigen Verwalter kontrolliert und gelenkt wird. Das grundsätzliche Festhalten aller Dinge und Lebewesen an den Gesetzmäßigkeiten und Regeln des Universums bezeugt die Tatsache, daß ausschließlich der Befehl eines einzigen Herrschers durch das Reich dringt. Die Unveränderlichkeit der Gesetze im Universum weist eindeutig darauf hin, daß nur EINER die Himmel und die Erde und alles, was dazwischen ist, regiert, daß die Sonne, der Mond und die Sterne seinem Befehl und seiner Kontrolle unterliegen, daß das Wasser, die Flüsse und Berge, die Bäume und die Tiere alle seine Untergebenen, seine Diener sind. Er hält das Leben und den Tod der Menschen in seiner Hand und die ganze Welt hat er fest im Griff; kein Ding oder Lebewesen hat die Kraft, dem Reich Gottes seine eigenen Befehle aufzuzwingen.

Es ist Tatsache, daß die vollkommene Organisation des Weltalls nicht mehr als einen Herrscher und Verwalter zuläßt. Schon die Eigenart dieser Organisation fordert doch, daß kein anderes Wesen auch den kleinsten Anteil an dieser Gewalt haben darf, daß es einen einzigen Herrscher geben muß, und daß alle anderen Wesen seine Untergebenen sind. Denn wenn irgendein anderes Lebewesen nur einen geringen Anteil an dieser ursprünglichen Gewalt hätte, wäre Unordnung, Aufruhr und Chaos die unausbleibende Folge. Die Verwaltung solch eines riesigen Reichs erfordert nicht nur Macht, sondern auch Wissen. Sie braucht eine allumfassende Sicht, die es ihr ermöglicht, auf einen Blick das ganze Universum zu überschauen, und einen alles umfassenden und scharf sinnigen Verstand, damit sie Befehle und Verordnungen erlassen und gleichzeitig alle Notwendigkeiten und Erfordernisse im Auge behalten kann. Der Aufbau und die Organisation des Weltalls würden sicherlich zerrüttet und umgestürzt werden, wenn etwa einige kleinere Götter, die nicht mit allumfassender Sicht begabt sind, die Herrschaft über das Weltall mit dem höchsten Herrscher und Meister teilen dürften und Gewalt über ein paar bestimmte Angelegenheiten oder Teile der Welt bekommen hätten. Selbst eine gewöhnliche technische Anlage wird bald nicht mehr zu gebrauchen sein, wenn sie jemandem anvertraut wird, der nicht richtig mit ihr umgehen kann, aber die Möglichkeit hat, in ihren Arbeitsvorgang einzugreifen. Im Bezug auf das System des Universums sollte deshalb schon die Tatsache, daß die Angelegenheit von Himmel und Erde mit so vollkommener Regelmäßigkeit erledigt werden, auch dem geringsten Verstand

klarmachen, daß keine Macht und kein Wesen die Herrschaft über das Weltall auch nur im kleinsten Maße mit Gott teilen kann.

Dies ist nicht nur eine Tatsache, es ist auch richtig und logisch, daß Gott seine Herrschaft über das Universum nicht mit einer anderen Macht teilt, und daß nur sein Befehl sein Reich durchdringt. Diejenigen, die seine eigenen Geschöpfe sind, deren Existenz und Überleben gänzlich von seiner Gnade abhängt und die nicht einen Augenblick lang aus eigener Kraft und mit Hilfe ihrer eigenen Fähigkeiten leben können - wie sollten die das Recht haben, seine Herrschaft zu teilen? Oder würde ein Herr seine Rechte und seine Macht mit seinem Diener teilen? Wenn Sie ernsthaft über diese Beispiele aus dem gewöhnlichen Leben nachdenken, dann merken Sie, daß ein derartiger Zustand nicht nur im Widerspruch zu den offensichtlichen Wirklichkeiten des Weltalls stünde, sondern auch gegen die Grundsätze der Vernunft und Natur, der Wahrheit und Logik verstoßen würde.

DER WAHRE GRUND FÜR DIE NOT UND DAS ELEND DER MENSCHHEIT

Das, liebe Zuhörer, sind die grundlegenden Wirklichkeiten, die dem Plan und System der Erde und des ganzen Universums zugrunde liegen. Keiner von uns existiert unabhängig von dieser Welt, jeder lebt als ein Teil dieses riesigen Ganzen, dieser allumfassenden Ordnung. Daher sind diese Realitäten für jeden von uns so grundlegend wie sie es für die Welt als Ganzes sind.

Heute verwirrt und bestürzt uns alle die Frage, warum das menschliche Leben alle Sicherheit und jeglichen Frieden verloren hat?* Warum werden wir ständig von allerlei Sorgen und Bedrängnissen heimgesucht? Warum ist unser Leben nicht mehr in Ordnung? Wir sehen, wie Staaten miteinander in Konflikt geraten, Land kämpft gegen Land, Menschen zerreißen sich gegenseitig wie Wölfe. Millionen von Menschen werden getötet, verwundet oder durch Krieg entwurzelt, Wohnhäuser werden zerstört, riesige Besitztümer und Geschäfte werden ruiniert. Die Starken vernichten die Schwachen, die Reichen beuten die Armen aus, Regierungen sind Tyrannen und Gesetzeshüter Ebenbilder der Ungerechtigkeit. Der Reiche berauscht sich an seinem Reichtum, der Höhergestellte ist arrogant; zwischen Freunden ist Treue eine Seltenheit geworden, Vertrauensbruch das Übliche; moralische Aufrichtigkeit gibt es kaum noch, der Mensch hat das Vertrauen zu seinem Nächsten verloren; Gottlosigkeit gewinnt die Oberhand, selbst unter dem Deckmantel der Religion. Die Menschheit ist in unzählige Lager und Gruppe gespalten und jede versucht, die andere durch Gewalt, Betrug oder andere zur Verfügung stehende Mittel Schaden zuzufügen - im festen Glauben, dies sei rechtschaffenes Verhalten.

Was ist nun aber die Wurzel all dieser Übel und Mißstände? Außerhalb der Welt des Menschen finden wir vollkommene Eintracht und Ruhe im Universum: es herrscht Frieden auf den Sternen, in der Luft, im Wasser, in Bäumen und Tieren. Das gesamte Gefüge der Schöpfung - ausgenommen die Welt des Menschen - funktioniert friedlich und zeigt in keinerlei Hinsicht Unausgewogenheit, Unordnung oder Chaos. Warum gelangt aber das menschliche Leben nicht in den Genuß dieses Segens?

Dies ist eine grundlegende und schwerwiegende Frage und die meisten Menschen finden sie höchst verwirrend. Aber für den Suchenden ist die Antwort darauf nicht so schwierig. Ich möchte Ihnen einen Denkanstoß geben, indem ich Ihnen meine Diagnose der Situation mitteile:

DER MENSCH LEIDET DESHALB, WEIL ER EINE LEBENSWEISE ANGENOMMEN HAT, DIE MIT DER WAHRHEIT UND REALITÄT NICHT IM EINKLANG STEHT; ER WIRD KEINEN FRIEDEN FINDEN, SOLANGE ER SEIN LEBEN NICHT WIEDER MIT DER WAHRHEIT UND REALITÄT IN EINKLANG BRINGT.

* Es sei noch einmal daran erinnert, daß dieser Vortrag im Jahre 1940 gehalten wurde, also während des zweiten Weltkrieges. Heute, über 40 Jahre danach, sind das Leben auf der Erde und der Friede nicht weniger gefährdet - im Gegenteil! (Anm. d. Übers.)

Es dürfte nicht schwer fallen, diese Antwort richtig zu verstehen und anzuerkennen. Wenn Sie z.B. mit dem Zug fahren und die Tür des fahrenden Waggons für eine Ihrer Wohnungstüren halten und durch sie heraustreten, so wie Sie gewöhnlich aus Ihrer Tür auf den Balkon oder auf die Straße hinausgehen, dann nützt Ihnen diese Einbildung nichts, die Zugtür verwandelt sich nicht in Ihre Haustür, noch verwandelt sich die Fläche, auf die Sie stürzen, in Ihren Garten; wenn Sie aus dem fahrenden Zug fallen, wird Ihnen das ganz bestimmt zum Verhängnis, auch wenn Sie trotz Ihrer gebrochenen Knochen und Glieder immer noch an Ihrer Wahnvorstellung festhalten.

Genauso wird die Wahrheit sich niemals verändern, auch wenn sie sich selbst dazu überredeten, zu glauben, die Welt sei ohne göttlichen Herrscher, oder wenn Sie sich selber Göttlichkeit anmaßen, oder einen anderen Gott außer GOTT anerkennen; Gott wäre immer noch der Herrscher und Lenker des Universums und sein unermeßliches Reich, in dem Sie als seine Untergebenen leben, bliebe immer noch unter seiner Macht und seinem Einfluß. Nur müßten Sie für den gottlosen Lebensweg, den Sie als Folge Ihrer Wahnvorstellung annähmen, bitter bezahlen und leiden, auch wenn Sie ihn immer noch als gut und richtig ansähen.

Es sollte Ihnen auch klar sein, daß Gott nicht von irgendeiner anderen Macht zum Herrscher und Lenker des Weltalls bestimmt wurde. Er ist aus eigenem Recht Herr des Universums und seine Herrschaft hängt nicht von Ihrer Anerkennung ab, sondern nur von seiner eigenen Kraft. Er hat Sie und die Welt erschaffen. Erde, Sonne, Mond - das ganze Universum und alle Kräfte, die in ihm wirken, sind seinem Befehl unterworfen. Alle Dinge, durch die Sie am Leben erhalten werden, stehen in seiner Macht und Ihre Existenz hängt völlig von seinem Willen ab. Das sind Tatsachen, die Sie durch nichts ändern können. Sie mögen sich weigern, sie anzuerkennen, Sie können Ihre Augen vor ihnen verschließen oder Sie können Sie hinweginterpretieren wie Sie wollen, aber sie werden immer bleiben, was sie sind: Tatsachen! Ihre mögliche Weigerung, diese Realitäten anzuerkennen, würde sie nicht im geringsten verändern, aber sie hätte schwerwiegende Folgen für Sie. Wenn Sie diese Tatsachen aber akzeptieren und sich Ihrer eigenen Stellung innerhalb dieses Planes der Dinge bewußt werden, dann sind Sie in der Lage, Ihr Leben richtig zu gestalten, dann können Sie in Ruhe und Zufriedenheit leben und die Angelegenheiten Ihres Lebens in befriedigender Weise einrichten. Wenn Sie aber versuchten, eine Stellung einzunehmen, die Ihnen in Wirklichkeit nicht zusteht, dann würde Ihnen ein ähnliches Schicksal widerfahren, wie jener Person, die in dem Glauben, die Waggontür sei eine Tür ihres Hauses, nach außen trat, während der Zug fuhr. Sie würden sich nur selber verletzen, sich Ihre Knochen und Glieder brechen oder vielleicht sogar Ihr Leben verlieren, aber die Wahrheit bliebe die gleiche.

Sie werden mich jetzt natürlich fragen, was denn nur Ihre wahre Stellung im Licht der Tatsachen, die ich Ihnen selbst soeben vor Augen geführt habe, ist? Meine Antwort lautet:

Welche Stellung hat ein Diener gegenüber seinem Herrn? Ist er nicht verpflichtet, den Befehlen seines Herrn zu gehorchen, nach seinen Wünschen zu handeln und seine Grenzen als Diener nicht zu überschreiten? Die Aufgabe eines Dieners ist Dienen, so wie es die Aufgabe eines Unteroffiziers ist, die Befehle seiner Vorgesetzten auszuführen und sich nicht selbst zum Offizier zu machen. Wenn Sie irgendein Gerät besitzen, dann wünschen Sie doch, daß es genau nach Ihren Wünschen arbeitet, denn das ist ja seine Aufgabe.

Wenn Sie in einem Königreich leben müßten, in dem alle Gewalt in der Hand des Monarchen läge, was wäre Ihre Stellung im Vergleich zu seiner? Würde man nicht von Ihnen verlangen, friedlich als gehorsamer und gesetzestreuer Bürger zu leben? Und wenn Sie für sich selber die Macht beanspruchten oder dem Herrscher eines anderen Landes gegenüber Ihre Loyalität bekräftigten, würden Sie dann nicht als Aufrührer gegen den wirklichen König Ihres Gebietes gelten und als solcher behandelt werden?

Diese Beispiele sollten Ihnen vollkommen klar gemacht haben, was Ihre wahre Stellung im Reich des Universums ist, in dem der allmächtige Gott Herrscher ist. Er ist es, der Sie erschaffen hat, und es ist ganz offensichtlich, daß Ihre einzige Pflicht darin besteht, in Übereinstimmung mit dem Willen Ihres Schöpfers zu leben und zu handeln. Er ist es, der Sie erhält und aus seinem Reichtum versorgt; Ihre Position ist nur die eines Knechtes und Sie haben keine Rechte und keine Macht darüber hinaus. Er ist der wirkliche Herr der ganzen Welt, zu der auch Sie gehören, und unter seiner Herrschaft können Sie keine andere Position einnehmen, als die seines Untergebenen. Die Erde und die Himmel sind sein Besitz und ihre Angelegenheiten sollen und sollten nach seinem Willen gehandhabt und geregelt werden. Sie sollten auf keinen Fall versuchen, die Welt nach Ihren Wünschen zu gestalten - ganz von Gott unabhängig - und sollten Sie es doch versuchen, so werden Sie schmerzlich dafür leiden müssen.

Gottes Herrschaft über das Weltall entspringt seiner eigenen Macht und Autorität. Die Himmel und Erde sind in seiner Macht. Ob Sie es wahrhaben wollen oder nicht - Sie sind seine Untergebenen und kein Mensch, groß oder klein, berühmt oder unbekannt, wichtig oder unbedeutend, kann eine andere Stellung beanspruchen, als die seines Untergebenen. Sein Gesetz ist das Gesetz des Weltalls und nur seinem Befehl gebührt Gehorsam. Keiner seiner Untergebenen hat das Recht, sich die Stellung eines höchsten Herrschers anzumaßen. Weder ein einzelner noch eine gesetzgebende Institution ist dazu berechtigt, Gesetze nach eigener Lust und Laune zu erlassen und die Diener Gottes aufzurufen, diesen Gesetzen zu folgen, statt dem Gesetz Gottes. Keine Regierung hat das Recht, ihre Herrschaft ungeachtet der höchsten Herrschaft Gottes durchzusetzen und die Menschen ungeachtet der göttlichen Verordnung aufzufordern, ihrem Befehl zu gehorchen. Es ist auch nicht zulässig, daß irgendeine Gruppe von Menschen die Herrschaft dessen anerkennt, der sich lieber selbst Macht anmaßt, als sich der Herrschaft des wahren Herrn zu unterwerfen, oder daß sie anstatt die Gebote Gottes einzuhalten jenen Gesetzen gehorcht, die menschliche Gesetzgeber gemacht haben, oder daß sie die Befehle des rechtmäßigen Herrschers verleugnet und einer unrechtmäßigen, selbsternannten Macht Gehorsam leistet. Das alles wären aufrührerische Taten - ungerechtfertigte Herrschaftsansprüche - und Anerkennung solcher Ansprüche führen jedoch zu offenkundiger Auflehnung und diejenigen, die sich eines dieser Vergehen schuldig machen, werden früher oder später dafür bestraft werden.

Gott hält uns alle unmittelbar unter seinem Einfluß und kann jeden von uns zu sich zurückholen, wann immer er will. Kein Mensch in diesem göttlichen Reich von Himmel und

Erde hat die Kraft, dem Arm des Allmächtigen und seinem Gesetz zu entrinnen. Wenn Sie gestorben sind, wird Ihr Körper in der Erde begraben und jeder Teil davon mit Staub vermengt werden; oder er wird verbrannt und die Asche verschwindet in der Luft; oder er wird von Fischen verschlungen oder vom Meerwasser zersetzt - aber Sie können es niemals schaffen, dem göttlichen Gesetz zu entrinnen, denn die Erde, die Luft, die Fische und das Wasser sind alle dem Befehl Gottes unterworfen. In dem Moment, da er den Befehl gibt, werden Sie ergriffen und vor ihn gebracht werden und er wird jeden von Ihnen fragen: Welches Recht hattet ihr, Herrschaft für euch zu beanspruchen, wo ihr doch nichts als meine Sklaven und Untergebenen wart? Wer gab euch die Macht, meinem Reich eure Wünsche aufzuzwingen? Warum habt ihr in meinem Herrschaftsbereich eure eigenen Gesetze aufgestellt? Warum habt ihr falsche Machtbeansprucher anerkannt, wo ihr doch meine Untergebenen wart? Warum habt ihr unrechtmäßigen Herrn gehorcht, wo ihr doch MIR zu dienen hattet? Ihr habt anderen Dienste erwiesen, weil sie euch den Lebensunterhalt bescherten, während in Wirklichkeit ICH es war, der euch am Leben erhielt, und ICH nahm euren Lebensunterhalt aus meinem Reichtum! Ihr habt anderen gedient, obwohl ihr MEINE Diener wart, befolgtet die Gesetze und Befehle anderer, obwohl ihr doch nur von MIR beherrscht wurdet! Mit was könnt ihr das alles rechtfertigen?

Hätte irgendeiner von Ihnen eine Antwort auf eine dieser Fragen? Gibt es einen Rechtsanwalt, der Sie hier mit Geschick und Redekunst verteidigen könnte? Hätten Sie irgendeinen Vorschlag, der Sie vor der schmerzlichen Strafe retten könnte, die für eine derartige Auflehnung vorgeschrieben ist?

Das, liebe Zuhörer, ist nicht nur eine Frage des Rechts, sondern auch der Fähigkeit. Ist irgendein Mensch oder eine Gruppe oder eine Vereinigung wirklich fähig, Herrscher oder Gesetzgeber zu sein? Sogar ein einfaches Gerät gibt wahrscheinlich seinen Geist auf, wenn es von jemandem bedient wird, der seine Arbeitsweise nicht kennt. Leihen Sie zum Beispiel jemandem, der nicht Auto fahren kann, Ihren Wagen, und es wird ihm zweifellos zum Verhängnis werden. Wenn nun aber schon ein Gerät, das aus leblosem Material wie Stahl und Eisen besteht, nicht benutzt werden kann, wenn man mit seinem Aufbau und seiner Arbeitsweise nicht bestens vertraut ist, wie könnte dann die Welt des Menschen - der eine äußerst komplizierte Psychologie und dessen Leben so viele Aspekte hat, von denen jeder wiederum tausend Probleme und zahllose Schwierigkeiten in sich birgt, - von Menschen regiert und gelenkt werden, die nicht einmal sich selbst gut genug kennen, geschweige denn andere? Wenn solche Anfänger die Rolle der Gesetzgeber übernehmen, und solche Leute versuchen, das Leben der Menschen zu bestimmen, dann ist das Schicksal der Menschheit wahrscheinlich kaum sehr viel anders als das des Autos, das einer Person anvertraut wurde, die es nicht fahren konnte. Sie können selber sehen, daß es immer dann, wenn die von Menschen entworfenen Gesetze befolgt wurden anstatt der Gesetze Gottes, und wenn Menschen die Angelegenheiten von Menschen erledigt haben, ohne die göttlichen Gebote zu berücksichtigen, keinen Frieden und keine Ruhe geben konnte, und daß immer dann die Dinge nicht richtig gehandhabt wurden. Im Gegenteil - dann herrscht Gewalt und Blutvergießen, Unterdrückung und Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Erniedrigung; Menschen saugen sich gegenseitig das Blut aus; die öffentliche Moral wird zerrüttet und das gesellschaftliche Wohlergehen zerstört. Alle Kräfte und Fähigkeiten, mit denen Gott den Menschen ausgestattet hat, werden vielmehr zur Zerstörung der Menschheit benutzt, als zu ihrem Wohlergehen und ihrem Fortschritt. Der Grund dafür, daß der Mensch diese Welt in eine wahre Hölle verwandelt hat, liegt darin, daß er wie ein neugieriges Kind ständig versucht, eine Vorrichtung zu bedienen, von deren Mechanismus und Arbeitsweise es keine Ahnung

hat. Nur der Hersteller dieser Vorrichtung kennt ihre Geheimnisse, ihren Mechanismus und die Art und Weise, wie man mit ihr wirksam arbeitet, ganz genau. Wenn die Menschheit sich jetzt dazu entschließen würde, ihre Spur zurückzuverfolgen, die sie auf dem Weg des Verderbens gegangen ist, und damit beginnen würde, gewissenhaft den Gesetzen zu folgen, die Gott für die Menschheit niedergelegt hat, dann könnte sie den Schaden, den sie sich bisher selber zugefügt hat, noch reparieren und ihr Leben retten. Es gibt sonst keinen anderen Weg, aus diesen Problemen und Schwierigkeiten herauszukommen, in die die Menschheit sich selber gestürzt hat.

WIESO HERRSCHT UNGERECHTIGKEIT ?

Wenn wir das Problem noch etwas eingehender betrachten, finden wir - außer seiner eigenen Unwissenheit - einen weiteren Grund für das Verderben des Menschen. Das Wort "Mensch" oder "Menschheit" bezeichnet keine bestimmte Person bzw. Familie oder Nation. Wir alle sind Menschen und haben das Recht auf Leben und alle lebensnotwendigen Dinge. Alle haben Anspruch auf Gerechtigkeit, Achtung und Würde. Menschliches Wohlergehen bedeutet nicht das Wohlergehen ganz bestimmter Personen, Familien oder Nationen, sondern das Wohlergehen aller Menschen. Wenn es inmitten des Unglücks und Elends der Massen einigen wenigen gut geht, kann man nicht sagen, daß es dem Menschen oder der Menschheit gut gehe und daß sie glücklich sei, denn Wohlergehen des Menschen ist nicht das Wohlergehen einer bestimmten Klasse oder Nation. Es bedeutet einzig und allein das Wohlergehen der gesamten Menschheit.

Wenn Sie dieser selbstverständlichen Wahrheit zustimmen, wie, glauben Sie dann, könnten Wohlergehen und Gedeihen für die ganze Menschheit erreicht werden? Ich persönlich glaube, daß dieses Ziel nur erreicht werden kann, wenn jemand der Menschheit Gesetze gibt, der keine Diskriminierung unter den Menschen kennt. Es kann nur dann erreicht werden, wenn jemand, der kein persönliches Interesse an der Sache hat und der nichts mit den Interessen einer bestimmten Familie, Klasse oder Nation zu tun hat, die Rechte der Menschen gerecht bestimmt. Es kann nur erreicht werden, wenn sich alle den Geboten eines Gesetzgebers unterwerfen, der in seinem Urteil weder irren kann, weil er womöglich unzulängliches Wissen besäße, noch wegen seiner persönlichen Interessen seine Macht mißbraucht; der weder auf der Seite des einen Menschen steht, gegen den anderen, noch des einen Freund und des anderen Feind ist. Ja genau das ist der einzige Weg, Gerechtigkeit zu erlangen und sicherzustellen, daß alle Einzelpersonen, Gruppen, Klassen und Völker das bekommen, was ihnen zusteht. Dies ist der einzige Weg, Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Tyrannei abzuschaffen und auszulöschen. Wenn Sie auch dieser Behauptung zustimmen - glauben Sie es gäbe einen einzigen Menschen auf der Welt, der so gerecht, unparteiisch und selbstlos wäre und so frei von allen menschlichen Schwächen? Ich bin sicher, daß niemand von Ihnen es wagen würde, diese Frage mit JA zu beantworten. Diese Eigenschaften stehen Gott alleine zu und kein Mensch kann beanspruchen, sie zu besitzen. Jeder Mensch, mag er noch so großherzig und selbstlos sein, hat persönliche Interessen, Neigungen und Bindungen an bestimmte Personen. Jeder Mensch fühlt sich sicherlich einigen Mitmenschen näher als anderen; er verspürt Zuneigung zum Einen und Abneigung gegen den Anderen. Und kein Mensch kann für sich in Anspruch nehmen, von allen Fehlern und Unzulänglichkeiten frei zu sein. Das ist der Grund, warum es überall da Ungerechtigkeit und Unterdrückung in der einen oder anderen Form gibt, wo von Menschen gemachte Gesetze gelten, anstelle der Gesetze Gottes, wo menschlicher Macht gehorcht wird statt göttlichen Geboten und Verordnungen. Denken Sie nur an die vielen königlichen Familien, die sich durch Gewalt besondere angesehene

Stellungen sowie fabelhaften Reichtum, prunkvolles Leben und Vorrechte gesichert haben, die anderen völlig vorenthalten bleiben! Sie stehen über ihrem eigenen Gesetz und können nicht bei Gericht verklagt werden, was immer sie auch tun. Kein Gericht kann sie verurteilen. Sie begehen offenkundige Irrtümer und vergehen sich ständig, aber trotzdem heißt es weiterhin - und viele glauben daran -, der Monarch sei unfehlbar. Es ist allen klar, daß sie gewöhnliche Menschen sind, wie alle anderen auch, aber sie stellen sich als Halbgötter hin und nehmen ihren Platz auf einem hohen Podest ein, hoch über dem "gemeinen Volk". Gewöhnliche Leute erscheinen vor ihnen mit gefalteten Händen und gebeugten Knien - zitternd vor Furcht -, als hinge ihr Leben und ihre Versorgung von den Monarchen ab. Die Könige und ihre Familien verlangen Steuern von ihren Untergebenen, um sie dann an ihren Palästen und Prachtkutschen, in Luxus und Sport zu vergeuden. Die Hunde der Reichen fressen meistens Speisen, die für Millionen von Menschen - für die Geschöpfe, die schufteten, um die Taschen der Reichen zu füllen - niemals erreichbar sind. Ist das Gerechtigkeit? Könnte dieses System irgendwie von einem gerechten Schöpfer gewollt sein, der die Rechte und Interessen aller Menschen in gleichem Maße berücksichtigt?

Oder denken Sie an die Brahmanen und anderen Priester, an die wohlhabenden Prinzen und Fürsten, die Feudalherren und Großgrundbesitzer, oder an die großen Manager und Industriebosse. Sie alle betrachten sich als über den normalen Leuten stehend. Nicht wenige Gesetze haben sie in den Verfassungen verschiedener Länder verankert, die sie mit Rechten ausstatten, wie normale Leute sie nicht haben können. Sie werden als "Reine" behandelt, andere als "Unberührbare", sie werden als "ehrerbar" angesehen und andere als "verachtenswert"; sie werden für "adlig" gehalten und andere für "niedrig"; sie sind dazu erschaffen, auszubeuten, andere sind erschaffen, um ausgebeutet zu werden. Leben, Ehre und Besitz der gewöhnlichen Leute werden allzu oft geopfert, um die Privilegierten günstig zu stimmen, sie zu vergnügen und bei Laune zu halten. Können solche Zustände und Gesetze das Werk eines gerechten Wesens sein? Spiegeln sie nicht krasse Selbstsucht und Parteilichkeit wieder?

Oder denken Sie an die mächtigen Staaten, die schwächere Nationen mit Gewalt versklavt haben. Haben sie jemals ein Gesetz oder eine Regelung erlassen, die keine Selbstsucht verraten hätte? Sie erheben den Anspruch, höhere Rassen zu sein, ja sie halten sogar nur sich alleine für Menschen. Bürger unterlegener Staaten betrachten sie als "Untermenschen" oder überhaupt nicht als Menschen. Sie versuchen, in jeglicher Beziehung über andere Nationen erhaben zu sein, und glauben sich vollkommen dazu berechtigt, die Interessen anderer um ihrer eigenen Interessen willen zu opfern. Alle Gesetze, die von ihnen oder unter ihrem Druck und Einfluß verabschiedet werden, zeigen diese Grundeinstellung ganz deutlich.

Ich habe diese wenigen Beispiele nur durch Hinweise und Veranschaulichungen gegeben und habe keine Zeit, hier in Einzelheiten zu gehen. Im Moment will ich Ihnen nur die Tatsache klarmachen, daß alle von Menschen entworfenen Gesetze in der einen oder anderen Form Ungerechtigkeit bedeuten. Auf der einen Seite geben sie einigen wenigen Leuten viel mehr, als ihnen zusteht, auf der anderen aber enthalten sie den Massen nicht nur ihre Rechte und Stellung vor, die ihnen zustehen, sondern sogar ihren Rang als Menschen und ihrer Menschenwürde. Der Grund für diese Ungerechtigkeiten liegt gar nicht so fern: Wenn ein Mensch sich hinsetzt, um eine Sache zu beschließen, dann herrschen in seinen Gedanken seine Interessen und Neigungen vor, oder die seiner Familie, Rasse, Klasse oder Nation. Er kann andere nicht mit dem gleichen Verständnis und der selben Sympathie betrachten, wie sich selbst oder jene, die ihm nahe stehen und die er liebt.

Gibt es irgendein Heilmittel, um diesen Ungerechtigkeiten ein Ende zu bereiten, außer die von Menschen gemachten Gesetze zu verschrotten und bedingungslos und ohne Vorbehalte die Gesetze Gottes zu akzeptieren, in dessen Augen alle Menschen aufgrund ihres Menschseins gleich sind, wobei er zwischen ihnen nur auf der Grundlage ihrer Frömmigkeit, ihrer Tugend, ihres Charakters, ihrer Lebensführung und ihrer Wesenszüge unterscheidet, und nicht aufgrund von Hautfarbe, Rasse, Klasse oder Nationalität?

WIE KÖNNEN WIR DEN FRIEDEN ERREICHEN ?

Liebe Zuhörer, unser Problem hat noch einen weiteren Gesichtspunkt, der nicht außer acht gelassen werden darf. Es ist offensichtlich, daß letztendlich das Verantwortungsbewußtsein die einzige Kraft ist, die den Menschen in Schranken halten kann. Wenn ein Mensch davon überzeugt ist, daß es niemanden gibt, der ihn zur Rechenschaft ziehen wird, was immer er auch tut, und daß es keine Macht über ihm gibt, die ihn bestrafen kann, wird er ganz natürlich jeden Sinn für Gehorsam verlieren und ein verantwortungsloses und ungezügelt Leben führen. Das gilt für Familien, Nationen und die ganze Menschheit genauso wie für jeden einzelnen. Eine Familie verliert die Selbstkontrolle und überschreitet die Grenzen ihrer Macht, wenn sie feststellt, daß es niemanden gibt, der sie fragen und zur Verantwortung ziehen kann. Eine Klasse zögert nicht, andere Klassen zu unterdrücken, wenn sie glaubt, daß sie niemandem Rede und Antwort stehen muß. Wenn ein Volk oder ein Reich sich stark genug fühlt, um sich Straffreiheit zu verschaffen, beginnt es, schwächere Völker zu überrennen und zu zerstören, fast genau wie ein Wolf, der auf Beutefang geht und dabei Schafe und Ziegen anfällt. Dieser Unfriede, unter dem die Welt heute leidet, ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die meisten Menschen keine höhere Herrschaft und Autorität anerkennen und nicht an ein ihnen weit überlegenes Wesen glauben, vor dem sie eines Tages Rechenschaft über ihr Tun ablegen müssen, und daß dieses Wesen die Macht hat, sie zu bestrafen. Solange die Menschen nicht an ein solches Wesen glauben, werden Ungerechtigkeit und Unterdrückung nicht aufhören und echter Friede nicht möglich werden.

Nun, wer könnte dieses höchste Wesen sein, wenn nicht der allmächtige Gott, der Schöpfer, Herr und Erhalter des Universums? Es könnte niemals ein Mensch sein, denn jeder einzelne und jede Gruppe, die mit dieser höchsten Macht ausgestattet wäre, würde nur verantwortungslos und launisch handeln und herrschen wie ein Pharao, und man muß annehmen, daß so eine Person oder Gruppe egoistisch und parteiisch handeln würde, um gewisse Leute zu unterstützen und andere zu stürzen und zu entehren. Vor nicht allzu langer Zeit gründeten die europäischen Staaten den Völkerbund *, um das Problem des weltweiten Unfriedens zu lösen; aber bald artete der Völkerbund in eine Liga der weißen Nationen aus und begann als Werkzeug in den Händen einiger weniger Großmächte, die kleineren Nationen ungerecht zu behandeln. Das Fehlschlagen dieses Versuches läßt keinen Zweifel daran, daß wir nicht erwarten können, daß aus der Seele des Menschen eine ideale Macht entspringt, deren Furcht alle einzelnen, Gruppen, Nationen und Reiche in Schranken halten und ihr richtiges Verhalten garantieren kann. Solch eine Macht muß notwendigerweise außerhalb der Welt des Menschen sein und über ihr stehen; und das kann nur die Macht Gottes sein. Wenn wir an unserem Wohlergehen und Fortschritt interessiert sind, gibt es für uns keine Alternative, außer an Gott zu glauben, uns als seine gehorsamen Diener seiner Herrschaft zu unterstellen und in dem Glauben zu leben, daß er alles, was wir denken oder tun, sieht und weiß, und daß wir eines Tages vor seinem Gericht erscheinen müssen, um über unser ganzes Erdenleben Rechenschaft abzulegen. Das ist wirklich der einzige Weg, auf dem

wir hoffen können, gute, friedliche und gesetzestreue Menschen zu werden. Nur so können wir Frieden in dieser Welt und Heil im Jenseits erreichen.

UM NOCH EINEN ZWEIFEL AUS DEM WEG ZU RÄUMEN...

Bevor ich meine Rede beschließe, möchte ich noch einen Zweifel aus dem Weg räumen, der - wie ich vermute - einigen von Ihnen Schwierigkeiten bereiten könnte. Wenn Gottes Herrschaft über das Weltall so vollständig und absolut

* Der Völkerbund wurde 1919 gegründet und 1946 von den Vereinten Nationen (UN) abgelöst. (Anm.d. Übers.)

ist, wenn alles - vom kleinsten Staubkörnchen bis zum Mond und der Sonne - seiner Kontrolle unterliegt und der Mensch nur ein geringer Sklave im Reich des Allmächtigen ist, wie ist es dem Menschen dann überhaupt möglich, daß er gegen den göttlichen Herrscher rebelliert und seine eigenen Herrschaftsbereiche absteckt, in denen er seine Mitmenschen rücksichtslos durch von Menschen gemachte Gesetze beherrscht? Warum hält Gott ihn nicht davon ab und bestraft ihn sofort? Ich möchte die Antwort auf diese Frage durch ein einfaches Beispiel geben.

Angenommen, ein Herrscher ernennt einen seiner Untertanen zu einem Bezirksbeamten. Das ganze Land untersteht der Kontrolle des Herrschers und alle Einwohner sind seine Untergebenen; die Eisenbahnen des Landes, das Fernmeldsystem, die Streitkräfte und alle anderen Mittel der Macht stehen ihm zur Verfügung. Der eine bestimmte Bezirk ist rundum von Gebieten des Herrschers umgeben und der Beamte ist in seiner Situation praktisch hilflos. Wenn der Herrscher es wünscht, kann er den Beamten zu absoluter Treue und bedingungslosem Gehorsam verpflichten; aber er möchte seine Intelligenz, sein Pflichtbewußtsein, seine Fähigkeiten und seine Treue prüfen. Dazu gibt er dem Beamten einen gewissen Spielraum, der so weit ist, daß er die kontrollierende Macht und Autorität des Herrschers nicht mehr unmittelbar wahrnimmt.

Wenn nun der Beamte weise, treu und pflichtbewußt ist, wird er seine Stellung als Untertan und Untergebener nicht aus den Augen verlieren; er wird innerhalb seines beschränkten Machtbereiches in Übereinstimmung mit der Macht des Herrschers regieren; er wird seine Macht in dem Rahmen ausüben, den ihm der Herrscher gesteckt hat, und nach dessen Willen und Wünschen regieren. Sein treues und pflichtbewußtes Verhalten wird seine Fähigkeit beweisen und der Herrscher wird ihn bald zu einer höheren Stellung befördern.

Stellen wir uns aber auf der anderen Seite vor, der Beamte sei dumm, untreu und schlecht, und die Leute in diesem Bezirk unwissend und kurzsichtig. Der Beamte würde die Weite des Spielraumes, den der Herrscher ihm gegeben hat, ausnutzen und einen Aufstand erproben. Er setzt sich in den Kopf, unabhängig als der Herr und Meister des Bezirks zu herrschen, und die Leute fangen an, ihm zu gehorchen, weil sie sehen, daß er sie bezahlt, die Polizei und die Gerichte kontrolliert, die Macht hat, zu bestrafen und hinzurichten, und eine Stellung innehat, in der er die Leute des Bezirks friedlich leben lassen kann, wenn er will, aber eben auch nicht. Der Herrscher sieht diesen Verrat seines aufständischen Beamten und er sieht, wie die kurzsichtigen Leute dies hinnehmen. Er ist zweifellos stark genug, sie alle zu sich zu holen und ihnen eine schmerzliche und abschreckende Strafe aufzuerlegen. Aber er tut es nicht; er möchte sowohl den Beamten als auch die Leute einer gründlichen Prüfung

unterziehen. Deshalb gibt er ihnen so einen weiten Spielraum und schaut mit vollkommener Geduld zu, wie sie auf ihrem verheerenden Weg weitergehen. Er möchte ihr Übel und ihre Bosheit sehen, wie sie voll und ganz zum Ausdruck kommen. Der Herrscher ist absolut und allmächtig und fürchtet daher nicht, daß der Beamte schließlich auf die Hauptstadt zumarschieren könnte, um ihn zu entthronen. Er weiß genau, daß die untreuen und aufrührerischen Leute niemals aus seinem Herrschaftsgebiet entfliehen können. Deswegen versucht er nicht, die Sache voranzutreiben. Er duldet die Situation noch viele Jahre lang, aber schließlich, wenn alle Schlechtigkeit, die in dem rebellischen Beamten und den Leuten verborgen war, voll zum Vorschein kommt, überrascht er sie - und jetzt ist seine Strafe so hart, daß kein Trick und keine Strategie von seiten der Aufständischen ihnen helfen kann, zu entfliehen.

Liebe Zuhörer, Sie und ich und alle Menschen unter der Sonne, auch die Herrscher und die Mächtigen überall auf der Welt - denn diese sind genauso wie Sie und ich Geschöpfe Gottes - befinden sich in einer Prüfung. Unsere Intelligenz und Weisheit, unser Sinn für Pflicht und Würde und unsere Treue werden einem strengen Test unterzogen. Jeder von uns muß entscheiden, ob er seinem wahren Herrn gegenüber treu oder untreu sein möchte. Das ist DIE Frage überhaupt. Es ist die wichtigste Frage, die sich der Mensch in seinem Leben stellt. Sein Erfolg oder Versagen hängt nur davon ab und davon allein! So sollte jeder von uns ernsthaft in seinem Herzen danach suchen: Haben wir gewählt, unserem Herrn treu ergeben zu sein - oder befinden wir uns auf dem Weg, der zu Untreue und Verrat führt?